



Aufstand gegen Sommer-RS

Weil Lehrlinge zu früh einrücken müssen



Der RS-Start im Juni zwingt Rekruten zur vorzeitigen Beendigung ihres Lehrvertrags.

Die Sommer-Rekrutenschule beginnt seit der jüngsten Armee reform 2018 in der 26. Kalenderwoche. Dieses Jahr also am 24. Juni. Fünf Wochen bevor die meisten Berufslehrverträge Ende Juli enden, und zum Teil bevor die letzten Prüfungen stattgefunden haben.

Der Armee ist das egal. **Ihr sind die Studenten wichtiger, die sonst eine Woche des Herbstsemesters verpassen.** So wie dies vor 2018 der Fall war. Dafür nimmt das Militär in Kauf, dass die Lehrlinge ihre Verträge brechen müssen und während der RS Prüfungsstress haben. Und es stösst bewusst die Lehrbetriebe vor den Kopf, welche die Löhne weiterzahlen und auf ihr fertig ausgebildetes Personal verzichten müssen.

Die Armee weiss dabei den Bundesrat auf ihrer Linie. Die Landesregierung lehnt ei-

nen Vorstoss von Erich Ettl (CVP, OW, 56) ab, der heute im Ständerat zur Abstimmung kommt und den Beginn der Sommer-RS wieder in den Juli verschieben will.

Doch auch Ettl bekommt Rückendeckung: **Die Berufsverbände steigen jetzt auf die Barrikaden** – darunter grosse wie der Schweizerische Arbeitgeber-, der Gewerbe- oder der Baumeisterverband. Sie rufen die Parlamentarier dazu auf, Ettl zu unterstützen, da immerhin rund zwei Drittel der Jugendlichen – und somit der Rekruten – eine Berufslehre machen.

Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten schrieb gestern gar

einen Brief an die neue Verteidigungsministerin Viola Amherd (CVP, 56): **Das Berufsbildungsgesetz, das volle vier Lehrjahre für ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis fordere, werde mit der Verkürzung der Lehre grundsätzlich in Frage gestellt.**

Der Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen reklamiert: «Entgegen der Haltung des Bundesrates stellt der gewählte RS-Beginn auch nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner dar!» **Sonderlösungen durch militärischen Urlaub lösten das Problem nicht, sondern führten zu Rechtsunsicherheit.**

Mit so viel Support hofft Ettl auf das Verständnis von Parteifreundin Amherd. Obwohl sie heute im Ständerat die ablehnende Haltung des Bundesrates vertreten wird: «Sie könnte offen für eine Anpassung der Motion sein, die den Weg für bessere, flexible RS-Varianten ebnen könnte», so Ettl.

Andrea Willmann

Fotos: Keystone, AFP, GSI Media, Instagram



Hauptsache, die RS ist eine Lehre fürs Leben.